

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Unter dem Blätterdach

Der Friedhof Friedental bietet seit Anfang Jahr Baumgräber an. Diese Neuerung ist jedoch nur eine von mehreren Veränderungen im Friedhof- und Bestattungswesen in der Stadt Luzern. [Seite 2](#)

Psalmen flüstern

Psalmen sind uralte Gebete für alle Lebenslagen. Demnächst werden sie von 100 Sprecherinnen und Sprechern in der Johanneskirche zu einer Klanginstallation verdichtet. Mitmachen können alle. [Seite 3](#)

Ehe und Familie im Dialog

Papst Franziskus hat einen offenen Dialog über die kirchliche Lehre zu Ehe und Familie in Gang gebracht. Das empfindet Weihbischof Martin Gächter als befreiend. [Seite 5](#)



Bereits seit fünf Jahren prägt «sinnbildung.ch» die Bildungslandschaft in der Stadt Luzern mit. Fotos: Burghard Förster

vielsinnig, vernetzend, innovativ

«Mit leerem Kopf nickt es sich leichter (sagt ein Sprichwort), doch mit leerem Kopf und leeren Herzen fehlt die Kraft, das Wissen in eine Haltung zu wandeln, die mutig, menschlich und kritisch ist.» Dieses Zitat stammt von der Website von «sinnbildung.ch», der Erwachsenenbildung in der Katholischen Kirche Stadt Luzern und zeigt deren gesellschaftliche Ausrichtung. Aktuelle Themen in ansprechenden Veranstaltungen aufzugreifen, ist für «sinnbildung.ch» ebenso wichtig wie die Bildung der Sinne, wenn Kunst, Ästhetik und Spiritualität den Charakter eines Angebots ausmachen.

Als die Ausstellung «Ein Koffer für die letzte Reise» im St. Karl im vergangenen Januar zu Ende ging, hatten sie über 1800 Personen besucht. Es waren 20 Organisationen

sowie zahlreiche Freiwillige daran beteiligt. Eindrücklich schilderten viele Besucherinnen und Besucher die präsentierten Koffer. Auch die Organisationen zogen eine positive und nachhaltige Bilanz aus zahlreichen Begleitveranstaltungen.

Landschaften

Daneben bietet «sinnbildung.ch» verschiedene Theologie- und Glaubenskurse, einen Ehevorbereitungskurs sowie Kurse und Vorträge zusammen mit Pfarreivereinen und weiteren Veranstaltern an. Immer wichtiger sind auch die kulturellen Anlässe in Zusammenarbeit mit Museen. Wir planen gemeinsame Angebote und ergänzen uns: Doppelfüh-

rungen im Kunstmuseum, Angebote bei den Jahresprojekten des Historischen Museums (Ewig dein, Museumsnacht...) oder im Rahmen des Lucerne Festivals. Damit will die Katholische Kirche Stadt Luzern auch 2014 weiterhin die Kultur- und Bildungslandschaft Luzern unter dem Jahresthema «Landschaft» mitprägen. Seien Sie gespannt, das Programm ist vielsinnig, vernetzend und innovativ.

Burghard Förster



Burghard Förster ist Leiter von «sinnbildung.ch», der Erwachsenenbildung in der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

In Kürze

Ratgeber «Sterben – Tod»



Das Titelbild der Ratgeberbroschüre «Sterben – Tod» zeigt das Gemeinschaftsgrab des Friedhofs Staffeln.

us. Die auf 1. Januar eingeführten Neuerungen im Bestattungs- und Friedhofwesen der Stadt Luzern sind festgehalten in der Broschüre «Sterben – Tod». Der bereits bestehende Ratgeber der Stadt Luzern und die zusätzlichen Broschüren zum Thema Sterben – Tod wurden überarbeitet und aktualisiert. Entstanden ist auch ein neuer Flyer mit sämtlichen Dienstleistungen und Preisen der Friedhofverwaltung. Die Dokumentationen können bei der Friedhofverwaltung oder bei den Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern bezogen werden.

Friedhofverwaltung Stadt Luzern,
Friedentalstrasse 60, 6004 Luzern
Zum Herunterladen: www.kathluzern.ch/Ratgeber/SterbenundTod/Beerdigung

Caritas dankt Kleiderspendern

pd. Seit Jahren stehen bei den Pfarreizentren St. Josef, St. Karl und St. Anton Textilcontainer der Caritas Kleiderzentrale. Sie werden von der Caritas regelmässig geleert und gewartet. Im vergangenen Jahr erhielt die Kleiderzentrale auf diesem Weg rund 20 Tonnen Kleider und Schuhe, die sie in ihrem eigenen Sortierwerk in Waldibrücke bei Emmen sortiert und in ihrer direkten Kleiderhilfe im In- und Ausland eingesetzt hat. Caritas weist darauf hin, dass nach wie vor saubere, ganze Kleider und Schuhe benötigt werden, um ihre Nothilfe aufrecht erhalten zu können. Für den Theater- und Fasnachtsladen sind Uniformen, Nostalgisches, Pelze und dergleichen willkommen. Auch hier geht der Reinerlös in die Not- und Überlebenshilfe. Grössere Mengen Kleider werden auch abgeholt. Weitere Auskünfte erteilt: 041 269 00 30; textiles@caritas.ch

Letzte Ruhe unter dem Blätterdach

us. Seit dem 1. Januar bietet der Friedhof Friedental neu Baumgräber an. Die Neuerungen gehen einher mit der Einführung einheitlicher Bestimmungen im Bestattungswesen. Neu ist auch die Entrichtung von Bestattungsgebühren.

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen alle Verstorbenen auf gleiche Weise begraben wurden und die Beisetzung im Reihengrab die vorherrschende Bestattungsart war. So wünschen beispielsweise immer mehr Menschen eine Urnenbeisetzung. Auch Gemeinschaftsgräber gehören vielerorts zum Erscheinungsbild der Friedhöfe.

Seit dem 1. Januar nun gibt es in der Stadt Luzern weitere Bestattungsarten zur Auswahl. Wer möchte, kann sich im Friedhof Friedental neu sogar im Eichenwald- oder Baumgrab bestatten lassen. «Wir haben gemerkt, dass vermehrt individuelle Bestattungsarten gewünscht werden», erklärt Cornel Suter, Leiter Friedhof der Stadt Luzern, das neue Angebot. «Die neuen Eichenwald- oder Baumgräber eignen sich, wenn ein Verstorbener besonders naturverbunden war oder sich gerne im Wald aufhielt. Oft erzählen uns Angehörige, dass ein Verstorbener eine Baumart besonders mochte. Dann passt es doch, diesen Menschen in der Nähe eines Baumes zu beerdigen. Das schafft auch für die Hinterbliebenen Verbundenheit über den Tod hinaus.»

Beliebte Gemeinschaftsgräber

Alternativen zu den traditionellen Bestattungsarten bieten seit einiger Zeit die Gemeinschaftsgräber. Ein solches wurde im Friedental bereits 1992 geschaffen. Das pyramidenartig gestaltete Grab bietet Raum für die Asche von rund 15000 Menschen. Bisher wurden dort rund 5000 Urnen beigesetzt, jedoch ohne die Verstorbenen namentlich zu kennzeichnen. Deshalb gibt es neu



Die neuen Baumgräber auf dem Friedhof Friedental. Foto: Heinz Dahinden

ein Gemeinschaftsgrab mit Namensnennung für Urnenbeisetzungen. Dazu kommt ein Gemeinschaftsgrab für Erdbestattungen. Gemeinschaftsgräber werden seit einigen Jahren vermehrt genutzt. Cornel Suter sieht dafür vor allem zwei Gründe: «Vielen Menschen behagt die Vorstellung nicht, alleine bestattet zu werden. Im Gemeinschaftsgrab wissen sie sich über den Tod hinaus in der Gemeinschaft aufgehoben». Andere entschieden sich dafür, weil im Gemeinschaftsgrab weniger Kosten für den Grabstein und kein Unterhalt anfallen.

Neu gibt es Bestattungsgebühren

Die neuen Begräbnisarten sind Teil von verschiedenen Neuerungen, die auf den 1. Januar eingeführt worden sind. Dazu gehört der Erlass einer einheitlichen Verordnung über das Bestattungs- und Friedhofwesen in der vereinigten Stadtgemeinde. Dieser brachte auch die Einführung von Bestattungsgebühren mit sich, die für alle Friedhöfe gelten. Bei der Erdbestattung und Urnenbeisetzung bleibt wie bis anhin eine Bestattungsart für Verstorbene mit letztem Wohnsitz in Luzern kostenlos.

Um dem Wunsch der Verstorbenen oder der Angehörigen Rechnung tragen zu können, ist entweder eine Erdbestattung oder eine Urnenbeisetzung in ein Reihengrab unentgeltlich. Alle anderen Bestattungsarten kosten zwischen 350 und 800 Franken. Die Kremation (ohne Urne) bezahlt weiterhin die Stadt. Bei Verstorbenen mit letztem Wohnsitz ausserhalb der Stadt werden in Zukunft die gesamten Selbstkosten verrechnet.

«Die Einführung von Bestattungsgebühren sind im Gegensatz zu früheren Bestrebungen ohne grossen politischen Widerstand über die Bühne gegangen», sagt Cornel Suter. Das habe damit zu tun, dass die Gebühren im Rahmen eines Sparpakets der Stadt eingeführt worden seien. «Wir gehen davon aus, dass die Einnahmen die Stadtkasse voraussichtlich um 250000 Franken pro Jahr entlasten werden.» Die Dienstleistungen im Bestattungs- und Friedhofwesen kosten die Stadt Luzern jährlich rund drei Millionen Franken. Mit der Einführung der neuen Gebühren werde mit acht Prozent ein verhältnismässig kleiner Teil dieser Kosten weiterverrechnet.

Hintergrund

Psalmen – für alle Lebenslagen

us. Psalmen sind uralte biblische Gebete. Ob grosse Freude oder tiefes Leid, Psalmen spiegeln das ganze Spektrum menschlichen Fühlens und Empfindens wider. Das griechische Wort «psalmos» leitet sich vom Verb «psallein» ab und bedeutet so viel wie «die Saiten schlagen, lobpreisen». Die insgesamt 150 Psalmen sind in der Bibel im Alten Testament im Buch der Psalmen zusammengefasst. Die einzelnen Psalmen haben ihre je eigene Entstehungsgeschichte. Einzelne von ihnen sind in Grundfassungen wahrscheinlich bereits zur Zeit der israelischen Könige entstanden (um 1000 bis 586 vor Christus). Die meisten Psalmen jedoch stammen aus dem späten 6. bis 3. Jahrhundert vor Christus. Der jüdischen Gemeinde dienen die Psalmen als Gesangbuch für alle Lebenslagen und sind als Dialog mit Gott formuliert. Sie bilden auch die Grundlage des christlichen Chorgebetes, zum Beispiel in den Klöstern.

In Kürze

Viele fleissige Sternsinger



Die fröhlichen Sternsinger von St. Karl.

us. Anfang Jahr, rund um den Dreikönigstag am 6. Januar, waren in der Stadt Luzern wieder vielerorts die Sternsinger unterwegs. Als Königinnen und Könige verkleidet sangen sie Lieder, brachten den Menschen den Segen und sammelten Geld für Kinder in aller Welt. In diesem Jahr fliesst ein Grossteil der Spenden nach Malawi in Südafrika.



Bereits zum zehnten Mal fand das Sternsingen in der Pfarrei St. Paul statt.

Der Psalmenflüsterer

am. Freude und Leid, Lachen und Weinen, Hoffnung und Verzweiflung, Lob und Gebet – all diese menschlichen Empfindungen widerspiegeln sich im Buch der Psalmen. Aus der Fülle dieses biblischen Schatzes schöpft Stefan Knor für die Klanginstallation «Psalmengeflüster». Alois Metz hat beim Theologen und Lichtkünstler nachgefragt, um was es dabei geht.

Herr Stefan Knor, Sie wollen zu den 150 Psalmen das Projekt «Psalmengeflüster» in Luzern durchführen. Wie sind Sie darauf gestossen?

Stefan Knor: Im vergangenen Jahr habe ich im Rahmen einer grossen Kunstaktion für den Schlosspark der Burg Gladbach bei Aachen eine Klanginstallation mit romantischen und barocken Natur- und Liebesgedichten verwirklichen können. Die Reaktionen waren sehr positiv. Dies führte dazu, dass ich mir dachte, das musst du auch mal mit den Psalmen versuchen.

Was muss man sich genauer unter diesem Projekt «Psalmengeflüster» vorstellen?

Jeder Psalm wird von vier Menschen in einem ersten Schritt eingesprochen, vorgelesen und aufgenommen. Optimal wären: 20 Kinderstimmen, 40 Frauen- und 40 Männerstimmen. Dabei ist es mir wichtig, dass nicht nur «Profis» die Psalmen einsprechen – sondern auch ganz normale Menschen, ohne Sprecherausbildung. In einem zweiten Schritt werden diese «Rohaufnahmen» künstlerisch bearbeitet. Das heisst, die Stimmen werden gemischt und mit Geräuschen oder Musik unterlegt. Wichtig ist, dass die Textverständlichkeit jedes Psalmes erhalten bleibt, denn es geht mir auch um die Psalminhalte. Der letzte Schritt ist der, dass diese Aufnahmen im öffentlichen Raum zu Gehör gebracht werden, dass sie für die Hörerinnen und Hörer zu einem echten Hörerlebnis werden und sich so für viele diese wunderbare Literatur (neu)eröffnet.



«Die Suche nach Gott, der Versuch, ein gutes Leben zu führen, sind schon zentral», findet der Theologe und Lichtkünstler Stefan Knor. Foto: zvg

Was bedeuten Ihnen persönlich die Psalmen?

In meinem Theologiestudium bin ich durch das Stundengebet intensiv mit den Psalmen in Kontakt gekommen. Das eine ist es, sie zu beten. Etwas anderes, sich nochmals sehr intensiv mit jedem einzelnen Psalm zu befassen.

In Psalm 63, einem meiner Lieblingspsalmen, geht es um die Sehnsucht der Menschen. Darin singt König David: «Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir! Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.»

In diesen starken Bildern kann ich mich durchaus wiederfinden. Die Suche nach Gott, der Versuch, ein gutes Leben zu führen, sind schon zentral – doch wie stellt man dies an? «Meine Seele hängt an dir, Gott», heisst es weiter in diesem Psalm 63 und stellt für mich ganz persönlich eine Möglichkeit, meinem Leben Richtung zu geben.

Ihre Mithilfe ist gefragt!

Für die Installation «Psalmengeflüster» sind über 100 Personen gesucht, die für dieses Projekt ihre Stimme leihen. Kinderstimmen sind genauso gefragt wie die Stimmen von Erwachsenen. Wer Freude an Psalmen hat oder neugierig ist, wie diese Klanginstallation mit der eigenen Stimme klingen wird, ist zu einer Aufnahme eingeladen. Das Ad-hoc-Studio wird vom 10. März bis 6. April in der Johanneskirche in Luzern installiert sein. Angemeldete Personen bekommen sechs Psalmen mit einem kleinen Interpretationskommentar zugeschickt. Danach wird ein Termin im oben genannten Zeitraum vereinbart. Die Psalmenaufnahmen dauern rund 40 Minuten und finden in der Johanneskirche statt.

Zu hören in der Museumsnacht

Die Klanginstallation wird im Rahmen der diesjährigen Museumsnacht am 5. September zu hören sein. Als Dankeschön erhalten alle Sprecherinnen und Sprecher eine fertige Gesamtaufnahme aller Psalmen auf CD.

Kontakt: Pfarrei St. Johannes, 041 229 92 00; st.johannes@kathluzern.ch; Anmeldung bis 23. Februar; weitere Infos siehe Seite 8, St. Johannes

In Kürze

Gutscheine für Ehepaare



Mit Geschenkgutscheinen will die reformierte Kirche an den Beitrag der Kirchen zur Institution Ehe erinnern.

Kipa. Die Reformierte Landeskirche Aargau hat einen Gutschein für Ehepaare eingeführt. Reformierte Pfarrerinnen und Pfarrer können Hochzeitspaare künftig mit einem Gutschein für spezielle Angebote für Ehepaare beschenken. Auf der Webseite www.ehe.ref-ag.ch werden entsprechende kulturelle, kulinarische und beziehungsbelebende Angebote vorgestellt, darunter auch ein Angebot des katholischen Erwachsenenbildungsteams im Kanton Aargau. Ziel der Aktion ist, dass die Kirche dem Paar über den Hochzeitstag hinaus eine Anregung für die Partnerschaft gibt, die gleichzeitig auf das Angebot der Kirche in diesem Bereich hinweist.

Inspirierender Hans Küng



Hans Küng ist der einzige Kirchenvertreter unter den 50 inspirierendsten Schweizerinnen und Schweizern.

Kipa. Der Schweizer Theologe Hans Küng (85) belegt Platz 8 unter den fünfzig «inspirierendsten Schweizern». Die Rangliste der wichtigsten Vordenker und Ideengeber der Schweiz hat das Gottlieb-Duttweiler-Institut (GDI) in Rüschlikon aufgrund der Beobachtung im Internet erstellt. Das Internet sei heute der wichtigste Marktplatz für neue Ideen. Wer wissen wolle, welchen Einfluss ein Denker tatsächlich habe, müsse zuerst untersuchen, wie präsent er oder sie im Netz sei. Künstler und Politiker seien einflussreicher als Manager und Ökonomen, so das GDI. Auf Rang 1 figuriert der Schriftsteller Urs Widmer, auf Rang 2 der ehemalige Literatur-Professor Peter von Matt. Auf Rang 3 ist der SVP-Politiker Christoph Mörgeli.

Ja auch vor dem Dritten im Bund

Auf dem Zivilstandsamt genügen zwei Unterschriften. Zu unverbindlich, finden Monika Süess und Patrick Gloor: Sie wollten kirchlich heiraten, um mit dem Ja ihren Bund zu stärken – vor Gott.

Dieses «Etwas» zu erklären, das ohne das grosse Fest auch in der Kirche gefehlt hätte, fällt nicht leicht – es wurzelt im eigenen Leben. Jedenfalls: Als Patrick Gloor, 30, Aussenendienstler in der Pharmabranche, und Monika Süess, 34, Reiseberaterin, im Dezember vor einem Jahr beschlossen, fortan gemeinsam durchs Leben zu gehen, war für beide klar: Wir heiraten auch kirchlich. Die zwei sind überzeugt, dass es einen Dritten in ihrem Bund gibt, der sie zusammengeführt hat, unter seinen Segen wollten sie ihre Liebe stellen: «Die zivile Trauung ist eine sachliche Angelegenheit. Da genügten unsere Unterschriften. Dass wir auch vor Gott zueinander Ja gesagt haben, verbindet uns auf eine stärkere Weise.»

«Ich will ein klares Ja»

Wenige Wochen später schlenderten die beiden durch die Luzerner Hochzeitsmesse. «Um ein paar Ideen zu sammeln», sagt Monika Gloor. Die Kirchen dort zu treffen, war für das Paar eine Überraschung. Und an diesem Samstagmorgen stand just der Horwer Gemeindeleiter, Diakon Romeo Zanini, am Kirchenstand. Die Kapelle auf Schloss Heidegg war wohl schon reserviert, der Trauungsbevollmächtigte fehlte indessen noch. Patrick Gloor, in Udligenswil aufgewachsen, kannte Romeo Zanini, der lange Gemeindeleiter in Adligenswil gewesen war, man kam ins Gespräch und war sich bald einig. «Ich will, dass ein Brautpaar klar und überzeugt Ja zu einer kirchlichen Trauung sagt», erklärt Zanini. Er investiert mit diesem normalerweise drei Abende in die



Sie haben sich getraut: Patrick und Monika Gloor-Süess haben am 28. September in der Schlosskapelle Heidegg kirchlich geheiratet. Foto: Dominik Thali

Vorbereitung des Hochzeitsgottesdienstes. «Das geht nur, wenn beide Seiten überzeugt sind.»

Romeo Zanini stellte das Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief in den Mittelpunkt, liess die Trauzeugen die Fürbitten vortragen und das von der Brautmutter selbst gebackene Brot verteilen. Das Eheversprechen las Zanini selbst vor – «dafür wären wir zu aufgeregt gewesen», sagt Monika Gloor.

Kerze und Bibel

Es war eine Hochzeit in Weiss an einem sonnigen Herbsttag, an dem für sie wie ihren Mann alles stimmte. Die Kerze, die Romeo Zanini den Brautleuten schenkte, brennt seither ab und zu in der Wohnung in Hedingen. Ab und an blättern sie auch in der ebenfalls erhaltenen Bibel. Was Romeo Zanini freut, wie er mit einem

Schmuzzeln erläutert: «Ich sage dem Brautpaar oft, dass ich den Bibeltext ihrer Hochzeit in der Bibel rot angezeichnet habe. Wenn sie auf diese Stelle träfen, sollten sie mir bitte telefonieren und ich komme dann zum Nachtesen.»

Dominik Thali

Kirchen an der Hochzeitsmesse

Die katholische und reformierte Kirche nehmen auch dieses Jahr an der Hochzeitsmesse Luzern teil. Die «Hochzig» findet vom 31. Januar bis 2. Februar statt. Seelsorgerinnen und Seelsorger informieren am Kirchenstand die Paare in organisatorischen wie theologischen Fragen – zum Beispiel zum Trauungsort und zur Gottesdienstgestaltung oder zu Trauungen von Paaren, die unterschiedlichen Konfessionen oder Religionen angehören. *Freitag, 31. Januar, 17.00–21.00; Samstag, 1. Februar, 10.00–18.00; Sonntag, 2. Februar, 10.00–17.00; Messegelände Allmend, Luzern; www.hochzig.ch*

Vor einer Revolution der Sexualmoral?

In einer weltweiten Umfrage wollte Papst Franziskus erfahren, wie die Katholikinnen und Katholiken über die kirchliche Lehre zu Ehe und Familie denken. Die Resultate sind noch nicht bekannt, doch schon jetzt kann gesagt werden: Der offene Dialog kommt gut an und kann einiges ins Rollen bringen. Davon überzeugt ist auch Martin Gächter, Weihbischof des Bistums Basel.

Papst Franziskus hat die Katholiken der ganzen Welt eingeladen, im Hinblick auf die Bischofssynoden vom Herbst 2014 und 2015 ihre Vorstellungen und Fragen zur christlichen Ehe und Familie bekannt zu geben. Diese Einladung hat ein grosses, positives Echo ausgelöst. Schon jetzt zeigt sich, dass viele Katholiken über die Ehe und auch über die Sexualität anders denken als die offizielle Lehre der katholischen Kirche. Daher sind viele dankbar, dass sie jetzt ihre Erfahrungen und Überzeugungen äussern können. Bisher wurden sie danach nicht befragt. Seit der Enzyklika «Humanae vitae» (1968), die sich gegen künstliche Mittel der Geburtenregelung ausgesprochen hatte, konnte man bei vielen Katholiken ein zunehmendes Auseinanderklaffen zwischen der kirchlichen Lehre und der gelebten Praxis feststellen. Dass jetzt darüber offen nachgedacht und gesprochen werden kann, ist befreiend.

Andere nicht verurteilen

Was dabei herauskommt, kann noch niemand sagen. Kommt es zu einer Revolution der katholischen Ehe- und Sexualmoral? Gibt es tiefere Einsichten? Sicher kommt es jetzt zu vielen Gesprächen und zu einem neuen Nachdenken. Das ist notwendig, denn es gibt heute in und ausserhalb der Kirche keine gemeinsame Auffassung von Ehe, Familie und Sexualität, die nicht vehement in Frage gestellt wird. Um zu gemeinsamen Einsichten und Überzeugungen zu kommen, braucht es nun viel Austausch, Offenheit und Geduld. Jeder

muss gut auf die anderen hören. Jede Lebenserfahrung muss ernst genommen werden. Wichtig ist dabei, dass wir die anderen nicht vorschnell ablehnen und verurteilen. Jesus mahnt uns eindringlich, andere nicht zu verurteilen (Lk 6,37).

Nur Gott kann einen Menschen gerecht beurteilen. Er allein kennt die Lebensgeschichte eines jeden, seine Erziehung, seine Hoffnungen, seine Verletzungen und Frustrationen. Daher kann auch die Kirche nie von einem Menschen sagen, dass Gott ihn verurteile oder dass er sogar in die Hölle kommt. Gott allein kann gerecht urteilen. Und Jesus sagte von sich, dass Gott seinen Sohn nicht auf die Erde gesandt hat, damit er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde (Joh 3,17). Als man eine Ehebrecherin für die Steinigung zu Jesus brachte, sagte er: «Auch ich verurteile dich nicht, doch sündige nicht mehr» (Joh 11,8).

Wer sich absondert, sündigt

Was Sünde ist, ist vielen nicht mehr klar. Hilfreich ist der Hinweis, dass das Wort «Sünde» vom Begriff «Absondern» kommt. Sünde ist, was mich ungebührlich von den Mitmenschen und den Regeln des Zusammenlebens absondert. Ich sündige, wenn ich mich eigenwillig vom Willen Gottes entferne. Ob nun ein konkreter Mitmensch ein Sünder oder gar ein Todsünder ist, können wir Menschen nur schwer beurteilen. Und wir müssen es auch nicht! Johannes schreibt in seinem ersten Brief: «Wenn unser Herz uns auch verurteilt, Gott ist grösser als



«Schon jetzt zeigt sich, dass viele Katholiken über die Ehe und auch über die Sexualität anders denken als die offizielle Lehre der katholischen Kirche», sagt Weihbischof Martin Gächter. Foto: Bistum Basel

unser Herz und er weiss alles» (1 Joh 3,21). In unserem Urteilen über das Verhalten der anderen müssen wir sehr zurückhaltend sein. Papst Franziskus sagte: «Wer bin ich, dass ich über homosexuelle Mitmenschen urteilen kann?»

Was herauskommt, ist noch offen

Die katholische Kirche vertritt die Ansicht, dass Gott den Menschen das kostbare Geschenk der Sexualität gegeben hat, damit sie sich mit Liebe und Ehrfurcht einem Partner des anderen Geschlechts öffnen und miteinander auch das Leben weitergeben können. Egoistischer Lustgewinn kann nicht der Sinn der Sexualität und der Ehe sein. Wenn heute die Sexualität so oft von Ehe und Fruchtbarkeit getrennt wird, kommt es zu problematischen Verkürzungen.

Auch sollte bei allen modernen Verhütungsmethoden jedes Paar bereit sein, auch ein ungewollt gezeugtes Kind anzunehmen, sei es vor, in oder ausserhalb einer Ehe. Denn ein wehrloses werdendes Kind

abzutreiben, ist eine grosse Ungerechtigkeit, welche auch im Nachhinein die Eltern lange beunruhigen kann.

Was bei den bevorstehenden Überlegungen und Gesprächen über Ehe, Familie und Sexualität herauskommt, ist noch offen. Wir dürfen tiefere Einsichten und neue gemeinsame Überzeugungen erwarten. Aus der katholischen Kirchen- und Dogmengeschichte weiss ich, dass es bei Synoden und Konzilien nicht zu totalen Umwälzungen und Revolutionen kommt, sondern zu Evolutionen, zu Weiterentwicklungen der christlichen Überzeugungen in eine neue Zeit und Erkenntnislage hinein. Schon bei seinem ersten Auftreten hat uns Papst Franziskus gebeten, ihn zu segnen und für ihn zu beten. Das gilt auch jetzt. Beten wir für unseren Papst, unsere Bischöfe und für alle Katholiken, dass sie den Willen Gottes besser erkennen und annehmen, auch in den wichtigen Fragen der Ehe, der Familie und der Sexualität.

Martin Gächter, Weihbischof

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

18.00 Eucharistiefeier
Kirche St. Anton

Sonntag, 26. Januar

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pia Brüniger
Orgel: Samuel Staffelbach
Kollekte: Verein «Pamoja – Bildung in Tansania»

Mittwoch, 29. Januar

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael, Thema: «Von den zwei Wegen», Gestaltung: Antoinette Imhasly, anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

Samstag, 1. Februar, Lichtmess

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 2. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Segnung, Kirche St. Michael
Musikalische Gestaltung: Fred Gassmann, Orgel; Antony Antifakos, Gitarre; Edith Gut, Querflöte
Kollekte: Insieme, Luzern
Kein Gottesdienst in St. Anton

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschliessendem Frühstück

Werktagsgottesdienste

Freitag, 24./31. Januar,
18.00, Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Dienstag, 28. Januar / 4. Februar,
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof,
19.00 Unterkirche St. Michael
Mittwoch, 29. Januar,
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeweils am Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

25. Dezember: Annalis Conci-Schelbert, Tribschenstrasse 9; 29. Dezember: Josef Ruf-Ingold, Grüneggstrasse 32; 31. Dezember: Louise Roos, Grüneggstrasse 15; 3. Januar: Arnold Kramis-Amigo, Bodenhofstrasse 9; 4. Januar: Paul Büchel-Glanzmann, Waldweg 6; 5. Januar: Walter Britschgi-Erni, Bodenhofstrasse 18; Frieda Weber-Dahinden, Sternmattstrasse 89, vorher Elfenaustrasse 4

Seitenwechsel

Dinge aus der Sicht der andern zu betrachten, kann anstrengend sein, ist aber unglaublich bereichernd und auch Voraussetzung für ein gutes Miteinander.



Das Team im Werkhof Sarnen mit David Pfammatter (Zweiter von links).

Foto: Team Sarnen Werkhof

Erlauben Sie mir, vierzig Jahre zurückzublicken und aus dem Familienleben zu plaudern: Drei Brüder waren wir und verschiedener hätten wir nicht sein können. Ich zeige diese Verschiedenheit an einem Beispiel auf: Einer spielte auf dem Klavier am liebsten Chopin, für den andern gab es nur Hard Rock und der Dritte liebte die Stille. Jeder liebte das Seine und jeder war «blind» für die Erfahrungswelt des andern. Gewiss können Sie nachvollziehen, dass bei so viel Verschiedenheit der Hausseggen oft schief hing.

Drei Blinde

Ich kann die Situation, in der wir drei Brüder waren, mit der berühmten Geschichte der Blinden vergleichen, die noch nie einen Elefanten gesehen haben und auch nicht wissen, um was für ein Tier es sich da handelt. Wenn der Erste den Rüssel, der Zweite das Bein und der Dritte ein Ohr berührt, so werden alle drei das Tier sehr unterschiedlich beschreiben und sich nicht einig sein können.

Darin liegt Potenzial

Die Seite wechseln, sich in die Situation des andern hineinversetzen: Darin liegt Potenzial! Das hat auch die Wirtschaftswelt entdeckt. Nicht wenige Führungskräfte entscheiden sich, für eine Woche oder auch länger zum Beispiel in einer sozialen Institution mitzuarbeiten. Es geht darum, Dinge zu tun und Erfahrungen zu sammeln, die man an seinem gewohnten Arbeitsplatz nicht machen würde. Dieser Seitenwechsel ist im Trend und beliebt. Auch die Kirche hat diesen Seitenwechsel entdeckt. Kürzlich war ich in unserer jährlichen Weiterbildung. Es galt, den ersten Tag in einem Betrieb mit einem mir eher unbekanntem Arbeitsbereich zu verbringen. Auf dem Foto sehen Sie den Schreibenden, der für einen Tag lang das Team im Werkhof Sarnen unterstützte. Es ist gut, wenn wir alle neugierig bleiben und uns immer wieder mal getrauen, von unserem Standpunkt wegzurücken und Neues wahrzunehmen. Dies öffnet unbekannte Türen und macht das Leben reich.

David Pfammatter

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Kinder-Disco

Samstag, 1. Februar, 18.00–20.30 im Pfarreiheim St. Michael. Für Kinder von 5 bis 9 Jahren. Kosten pro Kind: 4 Franken inklusive Getränk und Snacks. Die Kinder müssen abgeholt und gebracht werden.

Mittagstisch

Dienstag, 4. Februar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton. Anmelden bis 3. Februar, 11.00, Telefon 041 229 91 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Freies Malen für Erwachsene

Offenes Malatelier

Dienstag, 4. Februar, 13.15–16.15, St. Anton

Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20, Marie-Alice Blum

Altern in Luzern

Erzählcafé

Dienstag, 4. Februar, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton. Herzliche Einladung zum ersten Erzählcafé. Bei Kaffee und Kuchen erzählen und hören wir Geschichten aus unserem Quartier. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Pfarreiversammlung

Mittwoch, 12. Februar, 19.30, Pfarreisaal St. Anton

Pfarreirat und Pfarreiteam der Pfarreien St. Anton · St. Michael laden Sie herzlich zur Pfarreiversammlung ein. Die Pfarreiversammlung ist ein Forum für alle am Pfarreileben Interessierten. Nebst aktuellen Informationen aus den kirchlichen Gremien und dem Pfarreiteam stellt Ihnen unser Gast Bruder Fridolin Schwitter, ehemaliger Wirtschaftsförderer der Stadt Luzern, die Neuausrichtung des Klosters Wesemlin mit dem Projekt «Oase-W» vor. Zudem nehmen wir Sie auf eine kurze Reise nach Israel und Palästina mit. Das Hauptthema sind die Gesamterneuerungswahlen 2014 (Kirchenrat, Grosser Kirchenrat und Synode). Unter den Traktanden «Anträge» und «Offenes Forum» haben Sie als Pfarreimitglied das Wort. Anträge sind schriftlich an den Präsidenten oder das Pfarreiteam bis spätestens 31. Januar einzureichen. Bei Brot und Wein lassen wir in gemütlicher Runde den Abend ausklingen.

Pfarreirat St. Anton · St. Michael
Bill Lischer, Präsident

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Krabbeltreff

Donnerstag, 30. Januar / 6. Februar,
9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 31. Januar, 19.30, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 4. Februar, 9.30, kleiner Saal

Kinder- und Jugendchor

St. Anton - St. Michael

Probe jeweils am Montagabend (ausser Schulferien), kleiner Saal St. Anton, Leitung und Infos: Thomas Walpen, 041 229 91 30, www.jugendchor.ch

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 5. Februar, 14.00 Pfarreiheim
Bitte Zvieri und Getränk mitbringen

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch,
9.45 oder am Donnerstag, 9.30

Pfarreinachrichten

Am Samstag, 1. und Sonntag, 2. Februar sind Sie eingeladen, Kerzen und Brot zum Segnen vor den Altar zu legen. Nach dem Gottesdienst wird der Blasiussegen erteilt.

Segnungen

Die ersten Tage im Februar sind voller Zeichenhandlungen, die uns Gottes Segen erfahrbar werden lassen.

Kerzenweihe von Kerzen, die während des Jahres im Gottesdienst gebraucht werden und die von Ihnen mitgebracht werden. Das Kerzenlicht weist hin auf Jesus, das Licht für alle Völker.



Brotsegnung zum Gedenktag der heiligen Agatha erinnert daran, dass Gott uns im Alltäglichen nahe ist.

Im *Blasiussegen* wird uns Gottes Fürsorge ganz persönlich zugesprochen.

Sternsinger

Die Sternsinger der Pfarreien St. Anton · St. Michael waren auch dieses Jahr unterwegs. Sie besuchten viele Menschen, segneten die Häuser, sangen Lieder und trugen Gedichte vor.



Herzlichen Dank für die Spenden, welche einen Betrag von über 1000 Franken ergaben. Dieses Geld ist für Flüchtlingskinder in Malawi (Afrika) bestimmt. Herzlichen Dank für Ihre Spende. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an alle Sternsingerinnen und Sternsinger!

Thomas Walpen

Weihnachtspäckli

Dank Ihrer Unterstützung durften wir vor Heiligabend 170 Päckchen der Gassenküche übergeben. Herzlichen Dank!

Burghard Förster, KAB und Pfarreiteam

Kollekten Oktober bis Dezember

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten Fr. 19 477.55

Beerigungskollekten Fr. 11 659.60

Total Fr. 31 137.15

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Sozialberatung: Marie-Alice Blum und

Caroline Eichenberger, 041 229 91 20

Jesuitenkirche

Sonntag, 26. Januar

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Caritas Luzern

Dienstag, 28. Januar

18.15–18.45 504. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik. Im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel der Hochschule Luzern. Kaleidoskop der Dialoge, Lyrik von Silja Walter, zwei Orgeln und ein Cembalo. Mit P. Theo Fluri (Einsiedeln), Johannes Strobl (Muri) und Studierenden der Hochschule Luzern
18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte
Hinweis siehe Agenda, Seite 15

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn – Lichtmess

Predigt: Dr. theol. Walter Bühlmann

Kollekte: Solidarmed

Kerzenweihe in der Vorhalle

17.00 Musik: Studierende der Abteilung Kirchenmusik C der Hochschule Luzern unter der Leitung von Udo Zimmermann

Montag, 3. Februar

17.15 Messfeier mit Erteilung des Blasiussegens

17.45 Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

Dienstag, 4. Februar

18.15–18.35 505. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik mit dem Orgelduo Rodolfo Bellatti, Campomorone/Italien, und Nicola Cittadin, Hinwil/Basel.

18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 5. Februar

7.00 Messfeier mit Brotsegnung zum Festtag der heiligen Agatha

Agatha und das Agathabrot

Am 5. Februar begeht die katholische Kirche den Gedenktag der heiligen Agatha von Catania (um 225–250). Der Überlieferung nach wurde Agatha auf Sizilien als Tochter wohlhabender Eltern geboren. Da sie Jungfräulichkeit gelobt hatte, lehnte sie den Heiratsantrag des heidnischen Statthalters von Sizilien ab. Weil Agatha ihn zurückwies, liess sie der Statthalter für einen Monat in ein Freudenhaus verschleppen. Da sie ihn nach dieser Zeit immer noch ablehnte, veran-

lasste er ihre Verurteilung und liess ihr die Brüste abschneiden. Nach dieser Folter erschien ihr der Legende nach nachts der heilige Petrus und pflegte ihre Wunden. Als man dies bemerkte, liess der Statthalter Agatha auf glühende Kohlen legen, wodurch sie starb. In Anlehnung an ihr Martyrium wird in vielen Gegenden am Gedenktag der Heiligen das Agathabrot gesegnet, dem die Volksfrömmigkeit heilende und tröstende Wirkung zuschreibt.



Der heilige Petrus pflegt Agathas Wunden. Giovanni Lanfranco um 1614

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag,
DI ganzer Tag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 26. Januar

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Alois Metz

Musik: Matthias Giesen, Orgel, Christian Wirth, Violine, Martina Wirth, Trompete

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 2. Februar

10.30 Kinderfeier Spezial, Lichtmess, Blasius, Agatha

Gestaltung: Guido Gassmann, Pia Weingartner

Musik: Johannes-Chor, Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Bahnhofshilfe Compagna

10.30 Chinderchile in der Unterkirche

Thema: Tanz der Freude

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Taufkinder

Elva Steffen, Maïla Landolt, Kiara de Figueiredo Marta

Unsere Verstorbenen

Charlotte Maria Reichert, 82 Jahre, Betagtenzentrum Wesemlin, vorher Seefeldrain 1. Elisabeth Studer-Lüönd, 69 Jahre, Büttenering 10

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
Alois Metz, Gemeindeleiter

Psalmengeflüster

Zusammen mit dem Theologen und Lichtkünstler Stefan Knor entsteht ein neues Projekt: eine Klanginstallation über die 150 biblischen Psalmen, die von verschiedensten Stimmen gelesen werden.



Betende Menschen umgibt eine ganz besondere Aura, die man nicht stören möchte.

Foto: Tim Freh

Es kommt häufig vor, dass ich irgendetwas «Banales» in unserem Kirchenraum erledigen muss. So trage ich zum Beispiel ein paar Broschüren aus meinem Büro runter, betrete die Kirche und da sehe ich jemanden beten. Meistens in der Nähe der Pietà. Ein Mensch in Gedanken versunken; daneben brennt ein Kerzchen, und unbewusst reagiere ich sofort auf diese Begegnung. Mein Schritt wird langsamer, meine Bewegungen vorsichtiger, weil ich versuche, natürlich leise zu sein. Es ist ja selbstverständlich: die Aura, die von einer betenden Person ausgeht, will ich keinesfalls stören. Wunder schön ist es doch, im Gebet versunkene Menschen zu sehen. Mein banales Tun wird plötzlich «andächtiger». Beten entschleunigt. Ich mag das und brauche den Anblick betender Menschen.

Psalmengeflüster

So passt es wunderbar, dass der Lichtkünstler Stefan Knor, den wir alle durch die Lichtinstallation 2012 kennen gelernt haben, mit seiner Idee «Psalmengeflüster» an unser Team

herantrat. Mit seinem Projekt wollen wir viele Menschen einladen, für ein paar Minuten zu uns in die Johanneskirche zu kommen, um dort mit ihnen Psalmgebete aufzunehmen. Kinderstimmen sind ebenso gefragt wie alle anderen Stimmlagen. Daraus wird ein farbenreiches «Psalmengeflüster» entstehen (Näheres dazu siehe Seite 3).

Psalmenbeter/innen gesucht

Wie gesagt: betende Menschen finde ich wunderschön. Es macht Sinn, und ich freue mich auf dieses Projekt «Psalmengeflüster». Damit wollen wir diesen Menschen unsere Wertschätzung entgegenbringen. Ihnen – bildlich gesprochen – einen Blumenstrauß überreichen und andere Menschen damit anstiften, es ihnen gleich zu tun. Wenn auch Sie Interesse haben, einige Psalmen auf Band zu sprechen, freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit und auf Ihre Anmeldung.

Alois Metz

Pfarreiagenda

Büttentreff

Spaghetti-Plausch

Freitag, 7. Februar, 11.30–14.00

Fragen oder Informationen:

f.eicher@hotmail.com

Dauerangebote für ältere Menschen

Tanzen im Sitzen

Jeden Montag, 10.00–11.00 in der Unterkirche St. Johannes (ausser Schulfestferien). Leitung und Auskunft: Harmke Spermhake, 041 370 15 16

Aktiv im Alter

Jeden zweiten Donnerstagnachmittag im Monat im reformierten Gemeindehaus, Würzenbachmatte 2 oder im Würzenbachsaal, Schädritstrasse 26. Kontaktperson: Agnes Gantner, 041 370 66 37

Altersturnen

Jeden Mittwoch, 9.45–10.45 im reformierten Kirchgemeindefestsaal (ausser Schulfestferien). Leitung und Auskunft: Elisabeth Kiss, 041 370 14 30

Mittagstisch für Senior/innen

Jeden Mittwoch, um 12.00 im Würzenbachsaal, Schädritstrasse 26 (ausser Juli/August). Anmeldung bis Montag im Pfarreisekretariat, 041 229 92 00

Herzlichen Dank

Übersicht über die letzten Kollekten:

15. Dezember: Neue Luzerner Zeitung, Weihnachtsaktion Fr. 1164.80

22. Dezember: Haus für Mutter und Kind, Hergiswil Fr. 508.95

24. Dezember: Kinderspital Bethlehem Fr. 1334.30

25. Dezember: Caritas, Hilfe für syrische Flüchtlinge Fr. 2570

29. Dezember: Elisabethenwerk SKF Fr. 298.15

1. Januar 2014: Romerohaus Fr. 408

5. Januar: Epiphanieopfer der Inländischen Mission Fr. 202.35

12. Januar: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter Fr. 177.45

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 24. Januar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 26. Januar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Franz Zemp
Musik: Iris Morach (Querflöte), Markus Weber (Orgel)

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Freitag, 31. Januar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 1. Februar

17.00 Kapelle; Chlichenderfiir
Gestaltung: Andrea Hirter, Doris Gauch

Sonntag, 2. Februar

10.00 Zwischenhalt mit Kerzen- und Blasiussegen
Gestaltung: Ursula Norer

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Kapelle; Frauengottesdienst

Freitag, 7. Februar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Voranzeige:

Sonntag, 9. Februar, 11.00

Gottesdienst mit der portugiesischen Mission, mit anschliessendem Apéro

Unsere Verstorbenen

Gertrud Felber-Frick, 22. Dezember;
Fausta Haas, 31. Dezember

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Freitagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Serge Balmer, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Die Kirche im Dorf

us. Mit einem Festakt wurde am 12. Januar der MaiHof feierlich eröffnet. Als einer der Redner gratulierte Stadtrat Martin Merki der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu ihrem Mut für Veränderung.



Pfarreileiter Franz Zemp verwies auf die christlichen Erkennungszeichen im Kirchensaal und betonte, dass in den neuen Räumen des MaiHof alle willkommen sind. «Wir wollen eine Kirche sein, die niemanden ausschliesst.»

Der Sonntag, 12. Januar war ein richtiger «MaiHof»-Tag. Nachdem am Morgen der erneuerte Kirchensaal in einem festlichen Gottesdienst eröffnet und der Altar von Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber gesegnet worden war, stand am späteren Nachmittag ein feierlicher Festakt auf dem Programm.



Das «21st Century Salon Orchestra» unterhielt die illustre Gästeschar trefflich. Gleichzeitig machte es hörbar, wie gut sich die Akustik im sanierten Kirchensaal auch für Konzerte eignet.

Die Impressionen auf dieser Seite zeugen von einem gelungenen Anlass. Er setzte einerseits einen Schlusspunkt unter die Sanierung und Umgestaltung der Räume. Andererseits markierte er den Ausgangspunkt für die Neuausrichtung des MaiHof als Zentrum der Begegnung im Quartier.



Stadtrat Martin Merki betonte die Wichtigkeit kirchlicher Präsenz im Quartier. Auf das Sprichwort von der Kirche im Dorf anspielend, meinte er: «Kirche muss sich verändern, damit sie im Dorf beziehungsweise im Quartier bleibt.» Die Neuausrichtung des MaiHof bezeichnete Merki als «wichtigen Meilenstein» auf dem Weg der Veränderung. Damit habe die Kirche Mut bewiesen.



«Die Freiwilligen der Pfarrei werden viel Leben in die neuen Räume bringen.» Pfarreiratspräsident Stefan Waldis zeigte sich überzeugt, dass gerade die freiwillig Tätigen zu Leben und Vielfalt in der Pfarrei beitragen.

Bei der Eröffnung sprachen auch Kirchenrat Herbert Mäder (Ressort Bau und Infrastruktur) und Architekt Marco Rosso (GZP Architekten). Durch den Anlass führte Zentrumsleiter Pascal Müller.

Pfarreiagenda

aktive familien maihof

Märli «Vo de stolze Föhre»

Samstag, 1. Februar, 10.00, kleiner Saal
Nicole Schindler-Helfenstein, dipl. Märli-erzählerin, erzählt für kleine und grosse Kinder. Keine Anmeldung erforderlich.
Kontakt: luzia.inderbitzin@aktive-familien-maihof.ch

Der MaiHof

Konzert: 21st Century Orchestra

Samstag, 1. Februar, 19.00, Kirchensaal
Ab Februar probt das 21st Century Orchestra regelmässig im MaiHof. In einem rund einstündigen Begrüssungskonzert stellt sich das Orchester den Quartierbewohner/innen und andern Interessierten vor. Es spielt Filmmusik-Klassiker von Charlie Chaplin, Ennio Morricone und Nino Rota. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 5. Februar, 11.30, Café Cherry
Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Neuenkirch

Donnerstag, 6. Februar

Gut geeignet für den Winter ist diese Wanderung: Von Hellbühl über Neuenkirch (Einkehr) und Adewil nach Sempach Station zur SBB. Treffpunkt: Bahnhofplatz, Bus 61, 11.20 (Abfahrt 11.31), Billett: Luzern–Hellbühl und Sempach Station–Luzern. Wir freuen uns auf sonnige Winterwanderstunden. Kontakt: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Pro Senectute

Turnen mit viel Musik

Jeweils am Donnerstag, 9.00–10.00, kleiner Saal
Turnen für Seniorinnen und Senioren.
Kosten: 6 Franken pro Lektion.
Leitung: Doris Lindegger, Erwachsenen-sport-Expertin, 041 370 16 09

Zusammen leben Maihof - Löwenplatz

MaiHof-Treff

Jeweils donnerstags, 9.30–11.00, Bistro
Unter dem Motto «Deutsch reden, Kaffee/ Tee trinken, Kontakte knüpfen» sind Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft eingeladen, über aktuelle Themen und das Leben in der Schweiz ins Gespräch zu kommen. Kontakt: Silke Busch, 041 422 10 80, s.busch@z-m-l.ch

Gottesdienste

Sonntag, 26. Januar

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Silvia Huber
Musik: Heini Knüsel und St. Karli Chor
Kollekte: Caritas Luzern
Karlitreff geschlossen

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn – Lichtmess

10.00 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe, Blasiussegen im Anschluss an den Gottesdienst
Gestaltung: Markus Isenegger
Musik: Heini Knüsel, Orgel und Rei Tasaki, Sopran
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Karlitreff geschlossen

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Seniorinnen und Senioren mit musikalischer Begleitung
Gestaltung: Marco Riedweg
Agata- und Blasiussegen
Predigtreihe zu den Frauenfiguren in der Kirche St. Karl

Blasiussegen

Beim Blasiussegen werden zwei gesegnete Kerzen vor den Hals gehalten. Dazu wird ein Segen gegen Halsleiden oder allgemein gegen Krankheit gesprochen. Segnungen mit Weihwasser, mit Weihrauch oder Handauflegung gibt es häufig – die Segnung mit dem Licht von zwei brennenden Kerzen nur hier. Das Licht verweist auf Christus. Wir sind Kinder des Lichtes, weil wir zu Christus gehören.

Geheiratet haben

Maria Belen Gonzalez und Marian Kuru, Bernstrasse 61, 6003 Luzern

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30;
MO/DO/FR, 14.00–17.00
DI und MI nachmittags geschlossen

Spielend entdecken

Spielgruppen können für Kinder erste Erlebnisräume ausserhalb der Familie sein. Sie lernen sich selbst besser kennen und sammeln Erfahrungen in der Natur und in der Gruppe.



In der Spielgruppe gibts den Samichlaus... Fotos: Doris Stücheli

In den Gruppenräumen des Pfarreihauses oder im Wald bietet der Verein Spielgruppen St. Karl Vorschulkindern wertvolle Erfahrungen.

Soziales Lernen

Die Kinder lernen, sich in einer Gruppe zu orientieren, erfahren eigene und andere Grenzen, dürfen in verschiedene Rollen schlüpfen, erweitern ihren Sprachschatz, entdecken neue Fähigkeiten sowie ihre Sinne und machen so wichtige Erfahrungen. So können sie ganz viel Selbstvertrauen gewinnen.

Naturabenteurer

Im Wald erleben sie die Natur, lernen Gefahren einschätzen, suchen, sammeln und lauschen. Sie sehen Tautropfen und Schnee glitzern, fühlen Moos, riechen Pilze, kochen, bräteln und können sich von allen Jahreszeiten bezaubern lassen. Wir hoffen, dass viele gerne mit uns spielen, malen, werken oder singen mögen und sich auf spannende Geschichten freuen.

Spielgruppen-Team St. Karl

Informationen und Anmeldung

D. Stücheli, 041 458 14 47
P. Meier (Wald), 041 420 67 66
Für das 2. Semester (Februar–Juli 2015) sind Anmeldungen auch schon möglich!

Flyer mit Anmeldeformular für die Spielgruppen liegen ab Februar für Sie im Pfarreisekretariat St. Karl bereit. Alle Kinder ab 3 Jahren sind bei uns herzlich willkommen.

Anmeldeschluss Ende März!

Tag der offenen Tür

Freitag, 14. Februar, 14.30–15.30
«Chömed cho luege!»



... und sogar Piraten!

Pfarreiagenda

KAB und FG

Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag

Mittwoch, 29. Januar, 15.00–17.00, Pfarreizentrum

Informationsabend und Diskussion mit Andrea Jenny von der Caritas Luzern.

Elternabend Erstkommunion

Donnerstag, 30. Januar, 20.00, Pfarreizentrum

Die Eltern der Erstkommunionkinder hören kurze Erfahrungsberichte aus den Erstkommuniongruppentreffen. Sie erhalten die neusten Informationen zur Feier vom Weissen Sonntag und bestimmen mit, wie sie sich weiter engagieren wollen.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 30. Januar, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Infoabend Friedensweg

Mittwoch, 5. Februar, 20.00, Pfarreihaus
Die Begleitpersonen der 5.-Klässler werden näher über den Friedensweg informiert, der am Freitag, 4. April, um 19.00 in der Kirche St. Karl stattfindet.

«Komm, wir feiern!»

Samstag, 8. Februar, 17.30, Chorraum der Kirche

Wir hören die Geschichte, in der Jesus Freunde am See findet. Zusammen mit Schulkindern der Unterstufe gestalten wir dazu eine Feier rund um Freundschaft. Besonders Familien sind eingeladen.

Chor-Highlight

Am 25. Dezember sang der St. Karli Chor unter der Leitung von Heinrich Knüsel die Missa Pastorale in D-Dur von Jan Antonin Kozeluch (1738–1814). Die Solisten mit ihren wunderbaren Stimmen sowie die neun Musiker des Ad-hoc-Orchesters haben den Chor sehr einfühlsam begleitet und diese Messe zu einem sehr schönen Erlebnis für uns und die Gottesdienstbesucher werden lassen. Diese Aufführung war für den St. Karli Chor ein krönender Abschluss des Jahres 2013, und wir freuen uns, im Jahr 2014 wieder kirchliche Anlässe musikalisch zu begleiten.

*Helene Lustenberger,
Präsidentin St. Karli Chor*

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Januar

Predigt: Florian Flohr

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

* Sonata – Ovid – Neue Musik für Oboe und Orgel: Werke von Benjamin Britten und Robert Wenger; Robert Wenger, Oboe, Astrid Ender, Orgel

Samstag, 1. Februar

17.15 Eucharistiefeier, Sacred Songs – improvisiert und komponiert; Regula Schneider, Klarinette und Gesang

Sonntag, 2. Februar

Kerzenweihe und Blasiussegen in allen Wochenend-Gottesdiensten

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Tel. 143 – Dargebotene Hand

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

11.00 Eucharistiefeier, The Western

Wind Mass von John Sheppard; Cappella der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Februar, hl. Agatha

18.30 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Pfarreiversammlung

Im Sonntags-Kafi-Träff vom 26. Januar werden die Kandidatinnen und Kandidaten unserer Pfarrei für den Grossen Kirchenrat und die Synode vorgeschlagen. Der Pfarreirat lädt herzlich dazu ein.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern
Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Jugendarbeit:

Simone Steffen-Brändle, 041 229 95 30
Quartierpastoral Wesemlin:

Ruth Lydia Koch, Seelsorgerin,
041 229 95 12

Gebhard Kurmann, Seelsorger,

041 429 67 47, Fax 041 429 67 53

Eva Meyer, Organistin, 041 420 80 24



Die Helferinnen und Helfer geniessen ebenfalls das leckere Menü.

Foto: Angélique Myshanych

Gemeinsam zu Tisch

Bereits seit mehr als vier Jahren existiert in unserer Pfarrei ein Mittagstisch. Eine Gruppe von Freiwilligen lädt ein und bedient am Tisch.

Es ist wieder soweit: Fünf Minuten nach elf Uhr, die ersten Gäste trudeln ein. Die Tische sind gedeckt, das Essen ist zubereitet. Die zehn Freiwilligen, die diesen Mittwoch im Einsatz stehen, stärken sich am Tisch, bevor es mit dem Service und dem Abwaschen losgeht. Das Team der 17 Freiwilligen macht es möglich, dass der Mittagstisch jeden Mittwoch im Pfarreisaal St. Leodegar durchgeführt werden kann.

Regelmässig vierzig Gäste

Wolfgang Währer, ehemaliger Hotelkoch und Kochfachlehrer, kocht mit viel Leidenschaft und Engagement. Ein viergängiges Menü steht bereit, bestehend aus Suppe, Salat, Hauptspeise und Dessert. Jeden Mittwoch wird ein anderes Gericht, eine andere Suppe zubereitet, dies ohne nennenswerte Wiederholungen und sehr abwechslungsreich. Die rund 40 Gäste kommen auf-

grund des feinen Essens und um in gewohnter und guter Gesellschaft zu sein. Man kennt sich oder lernt sich kennen, viele Besuchende sind regelmässig zu Gast. Der Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung und des Austausches.

Dank an die Küche

Beim Hinausgehen loben die Gäste den Koch und das Küchenteam. Auch die Freiwilligen sind gerne im Einsatz, einige kommen gemeinsam, man hat sich aneinander gewöhnt, kennt sich und freut sich darüber, die anderen zu treffen. Und man redet über das, was einen im Leben bewegt. Der Menüpreis ist bewusst tief angesetzt, damit sich alle ein gesundes und reichhaltiges Menü leisten können. Es ist keine Anmeldung notwendig – man darf einfach vorbeikommen.

*Simeon Peter,
Soziokultureller Animator/
Sozialarbeiter*

Frauengemeinschaft

Besuch im Haus Bruchmatt

Dienstag, 11. Februar, Treffpunkt: 13.55 vor Haus Bruchmatt

Bus Nr. 10, Bahnhof ab 13.40 bis

Berglistrasse; 14.00 Informationen der

Schwesterngemeinschaft; 15.00 Eucha-

ristiefeier mit Chorherr Clemens Hegglin; anschliessend gemütliches Beisammensein im Seminarhaus Bruchmatt. Anmeldung bis 7. Februar an: Bernadette Bircher, Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern; 041 420 88 57, family.bircher@bluwin.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 25. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Samstag, 1. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 2. Februar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Tel. 143 – Dargebotene Hand

Offenes Singen

Dienstag, 28. Januar, 20.00 Träff

Gross- und Chli-Feier

Samstag, 1. Februar, 17.30, Träff

Frauengemeinschaft

Winterwanderung im Eigenthal

Donnerstag, 30. Januar

Treffpunkt: 10.50 Schalterhalle; Tageskarte Zonenbillett Eigenthal; Abfahrt 11.10; Rückkehr 14.50; 2 Stunden Wanderzeit; gute Schuhe und Stöcke, Suppe in Unterlauenen. Weitere Informationen: Therese Baumann, 041 420 17 43

Abwesenheit Beat Jung

Infolge einer Knieoperation ist Pfarrer Beat Jung vom 20. Januar bis 28. Februar abwesend. Wir wünschen gute Genesung!

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 4. Februar, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 5. Februar, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 6. Februar, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 4. Februar, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Sonntags-Kafi-Träff

Sonntag, 26. Januar, ab 12.00, Hofschule

Enjoy the silence (Michaelskapelle)

Sonntag, 2. Februar, 19.30–20.30

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
Gestaltung: Thomas Thali und Justin Rechsteiner

Sonntag, 26. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Thomas Thali und Clemens Hegglin

Kollekte: Caritas Luzern

Musik: Heitere Orgelmusik von Lefébure-Wély, Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 1. Februar

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst mit Blasiussegen und Kerzensegnung

Sonntag, 2. Februar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern mit Blasiussegen und Kerzensegnung
Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: elbe – Ehe- und Lebensberatung

Musik: Adrian Würsch, Schwyzerörgeli und Franz Schaffner, Orgel

Mittwoch, 5. Februar

9.30 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 229 96 20
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Barfuss – mitten in der Stadt

In der Franziskanerpfarre hat sich Laufe der Zeit vieles verändert. An der Pfarreiversammlung zeichnen wir die Spuren unserer Pfarrei nach.



Mitten in der Stadt: Die Franziskanerkirche. Foto: Edith Marfurt

Jede Familie hat eine Geschichte. Auch eine Pfarrei hat ihre Geschichte. Woher kommen wir, wohin gehen wir?

Die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern hat eine bewegte Geschichte. Darüber informiert uns an der Pfarreiversammlung *Dr. Stefan Jäggi*, stellvertretender Staatsarchivar des Kantons Luzern.

Das Pfarreizentrum

Das Pfarreizentrum trägt den Namen «Barfüesser». So wurden früher die Franziskanermönche genannt. Wie entstand dieses sehr rege besuchte Haus? *Dr. Ferdi Steiner* wird uns als ehemaliger Pfarreiratpräsident die Geschichte dieses Hauses näher bringen.

Das Pfarrhaus

Dass im Pfarrhaus auch etwas im Gange ist, kündigt der Pavillon im Franziskanergärtchen

an. Was wird aus dem Pfarrhaus? Darüber orientiert Kirchenrat *Martin Zumbühl*.

Wahlen

Der Pfarreirat hat sich neu formiert. Die Mitglieder stellen sich an diesem Abend zur Wahl.

Gleichzeitig sollen auch die Wahllisten für den Grossen Kirchenrat und die Synode bereinigt werden.

Zum Schluss dürfen wir bei einem Apéro und feinen Brötchen verweilen.

Der Pfarreirat freut sich, wenn wir viele Pfarreiangehörige begrüssen dürfen.

*Im Namen des Pfarreirates
Guido Marfurt*

Pfarreiversammlung

Montag, 3. Februar, 19.30 im Pfarreizentrum «Barfüesser».

Unser Taufkind

Janosh Gisler

Unser Verstorbener

22. 12. Albert Steffen, Obergrundstrasse 42

Pfarreiagenda

Segensfeier für Tauffamilien

Samstag, 1. Februar, 10.30 in der Franziskanerkirche

Zu dieser Feier sind jene Kinder, die von November 2012 bis November 2013 in unserer Kirche getauft wurden, mit ihren Familien, Patinnen und Paten eingeladen. Die Taufkerze wird nochmals an der Osterkerze entzündet, und wir bitten um den Segen für die Neugetauften und ihre Familien. Nach der Feier nehmen die Familien ihre Taufscheibe mit nach Hause. Bei einem Apéro besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 4. Februar, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5
Anmeldung bis Montag, 3. Februar mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Kerzensegnung

Kerzen werden in den Gottesdiensten vom Samstag, 1. Februar, 16.00 und Sonntag, 2. Februar, 9.00 und 11.00 gesegnet.

Blasiussegen

Der Blasiussegen wird ebenfalls in den Gottesdiensten vom Samstag, 1. Februar, 16.00 und Sonntag, 2. Februar, 9.00 und 11.00 erteilt.

Voranzeige

Abendmusik

9. Februar, 17.00, Franziskanerkirche
Volkstümliches mit der Familienkapelle Bircher und Franz Schaffner, Orgel

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 24. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 25. Januar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser. Musik: Der Paulus-Chor singt neue geistliche Lieder. Leitung und Orgel: Mathias Inauen

Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser
Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Freitag, 31. Januar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 1. Februar

17.30 Eucharistiefeier zu Lichtmess mit Kerzensegnung, Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 2. Februar

10.00 Eucharistiefeier zu Lichtmess mit Kerzensegnung, Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Sozialberatung St. Paul

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Montag, 3. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Spendung des Blasiussegens

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Brotsegnung

Einladung zu den Segensfeiern

Die erste Februarwoche ist in der katholischen Kirche geprägt durch verschiedene Segnungen. Wir laden Sie zu den folgenden Segnungen ein:

Kerzensegnung in den Gottesdiensten vom 1. und 2. Februar

Blasiussegens in den Gottesdiensten vom 1., 2. und 3. Februar

Brotsegnung in den Gottesdiensten vom 1., 2. und 5. Februar

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat: MO bis FR, 8.00–12.00/14.00–17.00 (FR bis 16.00)

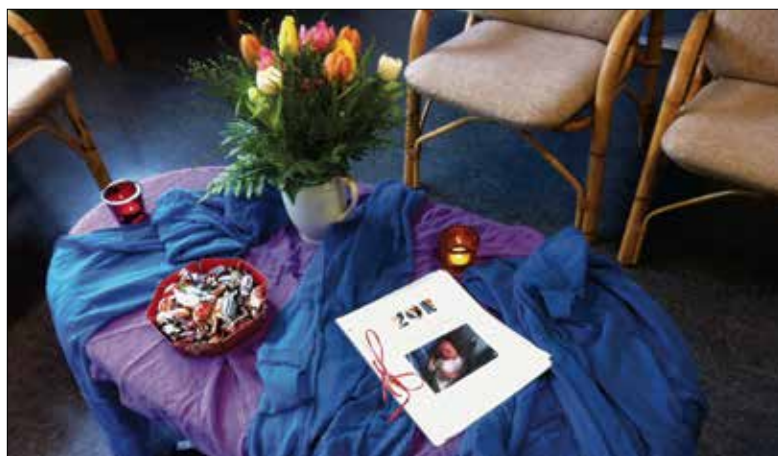
Sozialberatung: 041 229 98 20

Paulusheim: 041 229 98 98

Sakristei: 041 229 98 60

Weg zur Versöhnung

Das Beichtsakrament in neuem Gewand: Der Versöhnungsweg. Dies ist ein besonderes Erlebnis für Kinder der 4. Schulklasse.



Verschiedene, thematisch gestaltete Räume – im Bild zu sehen ist der «Raum der Familie» – bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit ihrem Alltag auseinanderzusetzen. Foto: Katecheseteam

Seit über dreissig Jahren erleben die meisten Kinder das Versöhnungssakrament nicht mehr in einem alten Beichtstuhl, sondern im Lebensgespräch-Zimmer. Auch die Vorbereitung dazu hat sich geändert: Sie ist weniger kopflastig. Sie geht mehr auf die Lebenswelt des Kindes ein und holt es dort ab, wo es ist.

Übersetzungsarbeit

Im Unterricht müssen die Religionslehrpersonen Übersetzungsarbeit leisten. Begriffe wie «verzeihen», «Reue zeigen», einen «Vorsatz fassen», «Schuld» oder «Busse» sind für unsere Kinder heute schwer verständlich. Diese Begriffe werden im Alltag nicht mehr gebraucht oder anders verstanden. Andererseits weiss jedes Kind, dass es im Leben Situationen gibt, die verletzen und zerstörerisch wirken. Von andern Leid zugefügt bekommen oder andern Leiden zufügen belastet das innere Leben. Wir möchten davon entlastet werden durch das Aussprechen-Können und durch den Zuspruch Gottes: «Du darfst neu beginnen!» Behutsam werden die Kinder mit diesem Thema konfrontiert.

Der Versöhnungstag

Der Versöhnungstag für die 4.-Klässler findet ausserhalb der Schule statt, am Samstag, 1. Februar. Das ganze Paulusheim und die Kirche sind dafür reserviert. Das Kind macht sich mit einer Begleitperson aus dem Familienkreis auf den Weg durch verschiedene Räume. Jeder Raum symbolisiert einen Lebensbereich: Familie, Schule, Freizeit, Gottesbeziehung.

Die Gestaltung der Orte und die Denkanstösse unterstützen das Gespräch über Gelungenes und Misslungenes im Alltag. Nach dem Besinnungsweg darf das Kind im Versöhnungsgespräch mit dem Priester Befreiung und einen Neubeginn erleben. Das Kind wird ermuntert, seinen Blick auf das Gute in ihm zu richten. Der Tag wird mit einem kleinen Fest abgerundet. Die Begleitpersonen merken oft auf dem Weg, dass das Thema auch sie angeht. Manchmal bitten sie ebenfalls um das Sakrament der Versöhnung.

Für das Katecheseteam
Paul Hugentobler, Diakon

Pfarreiversammlung

Herzliche Einladung zur Pfarreiversammlung am Samstag, 8. Februar, 18.45 (nach dem Gottesdienst) im Paulusheim.

Programm

Wenn Ihnen die Zukunft unserer Pfarrei St. Paul am Herzen liegt, ist es genau der Moment, an die Pfarreiversammlung zu kommen. Sie können dort den Damen und Herren begegnen, die sich bereit erklären, im Pfarreirat mitzuarbeiten, lernen die Grosskirchenräte aus St. Paul und die Delegierten in die Synode kennen (siehe auch letztes Pfarreiblatt). Das Seelsorgeteam freut sich auf Ihr Kommen und hat auch ein offenes Ohr für Ihre Zukunftsvisionen. Ein Aperitif rundet gegen 20.00 den Abend ab.

Plausch-Tanz

Unter der Leitung von Tanzlehrerin Edith Marfurt tanzen wir Englisch Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba und Blues. Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag. Donnerstag, 30. Januar, 15.00, Paulus-saal

Sternsingen in St. Paul



Sternsingergruppe 2014.

Bereits das zehnte Mal fand in der Pfarrei St. Paul das Sternsingen statt. Auch dieses Jahr waren unter der Leitung von Mathias Inauen zwei Sternsingergruppen an zwei Tagen in der Pfarrei unterwegs und besuchten viele Familien, Alleinstehende und auch das Altersheim Bergli. Auf den Strassen im Quartier kam es immer wieder zu Begegnungen mit Personen, welche den Einsatz der Kinder sehr schätzen. Bei ihren Besuchen konnten die Kinder einen Betrag von über 1200 Franken sammeln. Dieser geht an das Missio-Projekt für Flüchtlingskinder in Malawi und anderen Ländern der Welt. Herzlichen Dank an alle, welche uns ihre Wohnungs- und Haustüren geöffnet haben und allen, die zum grossen Sammelergebnis beigetragen haben!

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 28. 12. Maria Wollenmann-Weber, früher Bireggstr. 39; 31. 12. Fausta Haas, früher Ulmenstr. 17

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 25. 1. 18.00 Familie Furrer-Schilliger und Angehörige; Alfred und Helen Gut-Marty; Bertha Mattmann-Tröndle; SA 1. 2. 18.00 Dreissigster: Margrit Stäger-Strähler.

St. Johannes

SO 26. 1. 10.30 Gedenken für Verstorbene. Jahrzeiten: Heinz und Martha Beer-Burri, Werner Fischer; Robert Helfenstein.

St. Josef

SO 26. 1. 10.00 Dreissigster: Madlen Furrer-Ambauen, Anna Kaufmann-Keller; Jahrzeiten: Familie Sautier-Müller; Emilie Schnyder-Huber; Bruno und Franziska Weber-Hermann; Josy und Moritz Burri-Winiger, Alois und Hugo Burri, Moritz Burri-Odermatt und Walter Burri-Felix; Armin Beeli; Alois und Rosa Sigrist-Bieri; Josef Bucheli-von Wyl und Ursula Duss-Bucheli; Maria Etterlin-Bärlocher; Klara und Adolf Fessler-Emmenegger.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse



St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 24. 1. Louis De Wohl; Sophie Mazzola-Zelger; Anna Fischer; SA 25. 1. Anna Bebié-Villiger; J. B. Villiger; Richard Zemp-Studer; Ernst Häller-Stirnimann; Reto Peter Jörg; MO 27. 1. Familien Unternährer; FR 31. 1. Josef und Katharina Ruckli-Ineichen und Familie; Adolf und Louise Müller-Wicki und Familie; Albert Meyenberg, Eltern und Schwester Josefa; SA 1. 2. Claire und Hans Zellweger-Deicher; Rosmarie Pfyffer von Altishofen; Franz Furger; Franz Elmiger-Eberle; MO 3. 2. Josef und Karoline Amrein-Genhart, beide Eltern und Familie; Marie Emmenegger und Verwandte; Eugen Bär und Familie; MI 5. 2. Anna Schranz; DO 6. 2. Josef und Babette Rougé-Hegi und Familie.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 24. 1. Maria Anna Dulliker; MO 27. 1. Katharina Breitenmoser; MI 29. 1. Felix Schiffmann; DO 30. 1. Henry und Anna Maria Am Rhyn-Pfyffer von Altishofen und Sohn Walter Niklaus; SA 1. 2. Anna Jans-Cron; DO 6. 2. Johann Bisang.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 1. 2. Lydia und Bernhard Erni-Annen; Louise Wicki-Thalmann.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 24. 1. Richard Huber-Muff und Angehörige; SA 25. 1. Josef Isenegger und Anverwandte; Charles und Maria Blankart-Kempter und Familie; Balthasar und Elisabeth Birrer-Rogger und Töchter Lisa und Josy Birrer und Maria Zeier-Birrer; Paulette Liechti; DI 28. 1. Leodegar Huber-Furrer und Gattin; Alois und Franziska Hüsser-Rüttimann; Josef und Serafina Koch-Stadelmann; MI 29. 1. Albert und Margrit Widmer-Moll und Marie Widmer-Marbacher; DO 30. 1. Alois und Theresia Moser-Waldvogel, Eltern und Geschwister; FR 31. 1. Xaver Gloggner-Elmiger und Familie; SA 1. 2. Maria Erni-Moos; Louis und Adele von Balthasar-Schumacher; Theodor Kern-Schwytter und Rosmarie Schwytter; Martha und Bertha Zemp; Marie und Hans Meyer-Marfurt und René Meyer; Anita und Hans Baumann-Meyer und Familie; Robert und Adelheid Zemp-Schacher und Familie; Anna Müller; Jakob und Bertha Burkard-Estermann; MO 3. 2. Familie Schmid-Brunner; Anna Maria Bächler-Schaub; DI 4. 2. Familie Renggli-Schürmann; MI 5. 2. Anna Gassmann-Studhalter; DO 6. 2. Clementia Dolder; Verena Tornare-Pfyffer; Ida Kurmann.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 24. 1. 9.00 Louis Schnyder von Wartensee-von Rotz und Sohn Louis Schnyder von Wartensee; SA 25. 1. 17.30 Roman Bucher und Ida Bucher-Stöckli; Anton Christen; Adele Isoardi; Katharina und Jakob Sidler-Märchy und Roland und Stefan Schlienger; Otto und Alice Petermann, Josef und Alice Hindemann, Hedi Hindemann, Jürg Petermann und Mathilde Niederberger; MI 29. 1. 9.00 Jost Zwyer; DI 4. 2. 9.00 Jost Grüter und Familie und Marie Grüter; Marie Häfliger und Eltern und Geschwister.



Evangelistensymbole an einem Grabkreuz auf dem Friedhof im Hof.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 26. Januar

Jes 8, 23b–9, 3
1 Kor 1, 10–13, 17
Mt 4, 12–23 (oder 4, 12–17)

Sonntag, 2. Februar

Mal 3, 1–4
Hebr 2, 11–12, 13c–18
Lk 2, 22–40 (oder 2, 22–32)

Zeichen der Zeit

«In the Name of...»



Pater Adam hat ein Geheimnis. Foto: zvg

Pater Adam übernimmt eine kleine Gemeinde in der polnischen Provinz, wo er ein Gemeindezentrum für schwer erziehbare Jungs aufbaut. Durch die Begegnung mit einem exzentrischen jungen Mann sieht sich Pater Adam mit seinen unterdrückten Sehnsüchten konfrontiert. Die Dorfbewohner schöpfen Verdacht und nehmen Kontakt zu Adams Kirchengesetzten auf. In poetischen Bildern einer trügerischen Dorfidylle erzählt Małgorzata Szumowska das Gewissensdrama eines katholischen Priesters, der gegen seine Gefühle ankämpft.

23.–29. Januar, 18.30, 30. Januar bis 5. Februar, 20.15, entfällt am 27. Januar, *stattkino Luzern*, www.stattkino.ch

Hofkirche öffnet Schatzkammer



Ein Highlight der Führung: Die Regenmaschine der Hoforgel. Foto: Thomas Lang

Unter dem Titel «Erlebnis Hofkirche» werden ab Ende Januar wieder Führungen durch die Hofkirche angeboten, die einerseits einen einzigartigen Einblick bieten in die Geschichte der Hofkirche und der Stadt Luzern, als diese erst aus einigen Fischerhäusern bestand. Andererseits besteht die Möglichkeit, den national bedeutenden Kirchenschatz oder die spezielle «Grosse Hoforgel» mit ihrer weltweit einzigartigen Regenmaschine aus der Nähe zu betrachten.

Ab 24. Januar, jeweils am Freitag, 16.30–18.00, Treffpunkt vor der Hofkirche, Kosten: Erwachsene: 15 Franken, 10–16 Jahre: 5 Franken, unter 10 Jahren: gratis. Anmeldungen erwünscht via E-Mail st.leodegar@kathluzern.ch oder Telefon 041 229 95 00

Herausgepickt

Norddeutsche Barockmusik

Das Orchester Aceras, welches 1991 von Musikerinnen und Musikern aus dem Raum Luzern gegründet wurde, spielt am Sonntag, 2. Februar, um 17.00 in der neu eröffneten Mariahilf-Kirche ein Benefizkonzert zugunsten der Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern.

Die Besonderheit des Orchesters Aceras besteht darin, dass es sich darauf spezialisiert hat, barocke und klassische Musik auf historischen Instrumenten zu spielen. Dadurch ist es immer wieder äusserst gefragt als Begleitorchester für Chorwerke.

Am Benefizkonzert zugunsten der Sans-Papiers-Beratungsstelle spielt das Orchester unter der Leitung der international bekannten ungarischen Barockgeigerin Éva Borhi Werke der norddeutschen Komponisten Georg Philipp Tele-



Werke von Georg Philipp Telemann (links) und Christoph Graupner werden gespielt.

mann (1681–1767), Christoph Graupner (1685–1760) und Matthäus Nikolaus Stulick († 1732). Es spielen die Solistinnen und Solisten Éva Borhi (Violine), Muriel Rochat Rienth (Blockflöte) und Yves Bertin (Barockfagott).

Der Erlös aus der Türkollekte wird zwischen dem Orchester und der Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern aufgeteilt.

Sonntag, 2. Februar, 17.00, Mariahilf-Kirche, Museggstrasse 21

Leben heisst lernen

Bedrohung oder Bereicherung?

Zurzeit leben 1,9 Millionen Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in der Schweiz. Migranten werden immer noch mit Problemen assoziiert, obwohl es genauso viele Erfolgsgeschichten gibt. Der Moderator Rudolf Wyss möchte anlässlich der «Luzerner Begegnungen» mit seinen Gästen Yvette Estermann (Nationalrätin, SVP), Maria Alba Gautschi-Selvas (Leiterin Café international, Sentitreff), Urs Häner (Vorstandsmitglied Verein BaBeL) und Verena Wicki (Leiterin Fachstelle für Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern) den Blick auf alltägliche Begebenheiten im Zusammenleben mit Zuwanderern richten.

Sonntag, 26. Januar, 11.00, Foyer des Luzerner Theaters, Eintritt frei

Wie wird man Katechet?

Die Ausbildung zum Katecheten erfolgt in zehn Modulen, die berufsbegleitend absolviert und individuell zusammengestellt werden können. Der Orientierungsabend bietet Interessierten die Möglichkeit, sich über den Aufbau und die verschiedenen Möglichkeiten, die Ausbildung zu absolvieren, zu informieren. Dienstag, 28. Januar, 19.30, Abendweg 1 (Sitz der Landeskirche)

Dies und das

Homosexualität in der Kirche

Der Umgang mit Schwulen und Lesben variiert von Kultur zu Kultur sehr stark. Darüber unterhält sich der Theologe und Journalist Erwin Koller anlässlich der 25. Ausgabe der «Katholischen Dialoge» mit dem Theologen Pierre Stutz, der 2002 das Presbyteramt niederlegte, weil er seine Homosexualität leben wollte, und der Theologin und Sozialarbeiterin Hildegard Schmittfull vom Katharina-Werk. Montag, 27. Januar, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Unkostenbeitrag 15 Franken; www.romerohaus.ch

Kaleidoskop der Dialoge

«Szenenwechsel», das Musikfestival der Hochschule Luzern, bietet eine besondere Orgelvesper: Die Lyrik von Silja Walter verbindet sich mit den Klängen zweier Orgeln und eines Cembalos. Worte und Klänge fliessen ineinander. In immer neuen Kombinationen entstehen Sinngestalten als akustisch wahrnehmbare Formen und schaffen Resonanzen: in den Interpreten und Improvisatoren, in den Zuhörenden und im architektonischen Raum der Kirche. Dienstag, 28. Januar, 18.15, Jesuitenkirche Luzern, Eintritt frei, Kollekte, ab 18.00 Konzerteinführung in der Sakristei der Jesuitenkirche

Kurzhinweise

«holy hour of power»

Kraft tanken in einer geführten Stunde der Anbetung. Täglich von Montag bis Freitag, von 17.00 bis 18.00, Mariahilf-Kirche

Männerpalaver

Väter und Grossväter. Die Macht meiner Wurzeln. Donnerstag, 30. Januar, 19.45–21.45, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern, ab 19.15 Apéro

Meditatives Tanzen

Wir tanzen dem ersehnten Licht entgegen und lassen es achtsam leuchten in uns und in der Welt. Samstag, 1. Februar, 14.00–17.00, Romerohaus Luzern, Anmeldung bis Mittwoch, 29. Januar

Eucharistiefeier in der Bruchmattkapelle

Anschliessend besteht die Möglichkeit zur Begegnung beim «Sonntagskaffee». Sonntag, 2. Februar, 9.15, Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, www.bruchmatt.ch

Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille. Sonntag, 2. Februar, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Hofkirche St. Leodegar

Zitiert

Noch bist du da

Noch bist du da
Wirf deine Angst
in die Luft

Bald
ist deine Zeit um
bald
wächst der Himmel
unter dem Gras
fallen deine Träume
ins Nirgends

Noch
duftet die Nelke
singt die Drossel
noch darfst du lieben
Worte verschenken
noch bist du da

Sei was du bist
Gib was du hast

Rose Ausländer

Filmabend zu Rose Ausländer

Am 6. Februar, 19.30 zeigt das Romerohaus Luzern den Dokumentarfilm «Der Traum lebt mein Leben zu Ende» über die Dichterin Rose Ausländer. Die biografische Hommage von Katharina Schubert erzählt von den wichtigsten Stationen im Leben der Lyrikerin. Ihre Gedichte und Prosatexte zeugen von einem Jahrhundert, das geprägt ist von Kriegen, Vertreibung, Antisemitismus und Diskriminierung Andersdenkender.

Donnerstag, 6. Februar, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Der Traum lebt mein Leben zu Ende, Filmabend

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch *Redaktionsschluss Nr. 5/2014: 31. Januar*

Blickfang



Die Türe zum Zentrum «MaiHof» wurde in der Nacht auf Neujahr durch einen Vandalenakt zerstört. Foto: Pascal Müller

Falsch verstanden

us. «Die Türen einrennen», so sagt man, wenn jemand viel Besuch bekommt. Oder wenn ein Angebot derart beliebt ist, dass die Leute unbedingt davon profitieren wollen und dem Anbieter sprichwörtlich «die Türen einrennen». Die Nachfrage nach den Räumen im neu eröffneten Zentrum «MaiHof» ist gross und die Belegung gemäss Auskunft von Zentrumsleiter Pascal Müller bereits sehr gut. Dem «MaiHof» werden also im übertragenen Sinne tatsächlich «die Türen eingearannt». In der Silvesternacht aber scheint jemand die Redensart falsch verstanden zu haben. Die gläserne Eingangstüre zum «MaiHof» wurde nämlich eingetreten und zerstört. Es scheint, als brauche hier jemand dringend Nachhilfeunterricht in Sachen Sprachverständnis und wohl auch eine zusätzliche Portion Respekt vor fremdem Eigentum.

Tipps

Fernsehen

Ärzte mit Grenzen

Als Diana Zedler ein Burnout erleidet, braucht sie als Ärztin plötzlich selbst einen Arzt. Ihre Beziehung zu Gott, ihr Ehemann und ihre Kinder tragen sie durch diese schwere Zeit. Heute arbeitet sie wieder, setzt jedoch neue Prioritäten. *Samstag, 25. Januar, SRF zwei, 17.15*

Sklavenarbeit für den Fortschritt

Clement holt im Kongo mit blossen Händen Gold aus dem Berg. Christina in Bolivien gräbt 12 Stunden täglich nach dem Rohstoff Wolfram. Die Dokumentation macht sich auf die Suche nach der Herkunft seltener Rohstoffe in den Minen Afrikas und Südamerikas und erzählt die Geschichten der Minenarbeiter. Ausserdem beschäftigt sie sich mit der Rolle,

die die Industrie für die Arbeitsbedingungen der Minenarbeiter spielt: billige Rohstoffe gleich billige Computer oder Handys – gibt es Auswege?

Freitag, 31. Januar, 3sat, 20.15

Radio

Die Familie zerreisst

Ausstieg aus den Zeugen Jehovas. Nach 60 Jahren bei den Zeugen Jehovas entschloss sich Barbara Kohout auszusteigen. Das war ein schwieriger Entscheid, denn ausser der Mitgliedschaft verlor Barbara Kohout auch ihr ganzes soziales Umfeld. Zu ihrer Familie hat sie bis heute keinen Kontakt mehr. Sie musste lernen, sich ohne Gemeinschaft in einem neuen Umfeld mit anderen Regeln zurechtzufinden. Barbara Kohout hat mehrere Bücher geschrieben, auch einen Ratgeber für Ausstiegswillige

Sonntag, 2. Februar, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Festmahl am Himmelstisch

Karl-Josel Kuschel geht einem spannenden Feld der Begegnung zwischen den Religionen nach: Der Feier des Mahles. Obwohl Juden, Christen und Muslime voneinander nur wenig über ihr gemeinsames Feiern wissen, bezeugen ihre Schriften tiefe innere Verbindungen. Zeit also für eine neue wechselseitige Erinnerungskultur. *Karl-Josel Kuschel, Festmahl am Himmelstisch. Wie Mahl feiern Juden, Christen und Muslime verbindet, Patmos, 2013*

Schlusspunkt

Um die Moral zu heben, muss man die Ansprüche senken.

Stanislaw Jerzy Lec